Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 7. — 1tes Quartal.

Ratibor den 24. Januar 1835.

Bekanntmachung.

Auf den meisten der hiesigen Bürger-Häuser haftet ein sogenannter Giebelschoß, dessen Ablösung der Magistrat verlangte, wenn im Wege des Vergleiches mit einzelnen Bürgern die Ablösung der auf den alten Bürgerhäusern ruhenden Holzgerechtigkeit zu Stande kam, wodurch er uns und den Bürgern Weiterung und Kosten veranlaßte.

Einige Bürger bestritten zwar die Verpflichtung zur Ablösung dieses Giebelschoßes, beruhigten sich aber bei der für sie nachtheilig ausgefallenen Entscheidung *I.* Instanz.

Der Herr Kammer-Director Lange, der ein Paar wüste Bauplätze, die dem Giebelschoße unterworfen sind, besaß, verfolgte jedoch die Sache weiter und erzielte das unten folgende Erkenntniß, laut welchem der Magistrat mit seinem Anspruche auf Ablösung des Giebelschoßes rechtskräftig abgewiesen wurde.

Dieß machen wir Einer Wohllöblichen Bürgerschaft hiermit, verbunden mit der Nachricht bekannt, daß wir bereits auf Ablösung der Bauholz-Servitut gegen die ganze Stadt provocirt und den Beschluß gefaßt haben, sie durch Abtretung in Lande und Walde zu bewirken. Da es jedoch möglich ist, daß wir einen Theil in Kapital entschädigen, so steht es jedem, der Privat-Einigung wünscht, frei, sich vorläufig notiren zu lassen und sich deshalb bei dem Herrn Kammer-Sekretär Hold zu melden.

Schloß Ratibor den 6. Januar 1835.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Auf

Auf den Recurs des Kammer = Directors und Justiz = Raths Lange zu Ratibor, betreffend die vom Magistrate daselbst in Antrag gebrachte Ablösung des auf den Häusern des Lange haftenden Geschoßgeldes, ertheilt das Ministerium des Innern für Gewerbe = Angelegenheiten zur Resolution,

daß der Bescheid der Königlichen General = Kommission zu Breslau *de publ.* den 7. Mai *c.* dahin abzuändern,

daß der Magistrat mit seinem Antrage auf Ablösung des auf den beiden Häusern des rc. Lange haftenden Geschoßgeldes pr. 3 Rtlr. 17 sgr. abzuweisen, und die Kosten beider Instanzen zu compensiren.

Berlin den 27. September 1834.

Ministerium des Innern für Gewerbe = Angelegenheiten.
Brenn.

Impromptu.

(Eingesendet.)

Die hiesige Liedertafel an Herrn
J. C. Keßler.
(Ratibor.)

Dem Meister — der zur holden guten Stunde,
Der Tonkunst, manches schöne Werk gebracht;
Dem Künstler — der im tiefsten Herzensgrunde,
So manches zarte, inn'ge Lied gedacht;
Dem Freunde — dem in froher Tafelrunde,
Der Freunde Blick so froh entgegenlacht;
Dem — sey aus aller Herzen, aller Munde —
Dreifach — dies freud'ge Lebehoch gebracht.

☞ Der auf den 24. Januar angesetzte Ressourcen = Ball ist auf den 31. Januar verlegt worden.

Um Irrthümern und Verwechselungen vorzubeugen, mache ich meine geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß jedes Flacon mit meinem Petschaft mit den Buchstaben *C. G. M.* versiegelt und jeder Umschlag mit einem Stempel *C. Meyer* versehen ist.

Nachstehender Auszug eines Briefes vom Herrn W. A. de Laffolie in Hildesheim, datirt vom 13. Decemb. 1834 dürfte wohl alle weitern Zweifel über die Wirksamkeit meines Fabrikats entfernen:

»Das Mißtrauen, welches beim Erscheinen des Oels im hiesigen Publicum bemerkbar war, verschwindet jetzt mehr und mehr, da auch hier sich die wohlthätigen Wirkungen desselben äußern, so daß es mir unaufgefordert angeboten wurde, wenn ich es wünschte, öffentliche Zeugniße des besten Erfolges zu geben.

Da mein Vorrath nur noch in 30 Flacons besteht, so ersuche ich Sie, mir umgehend eine neue Sendung zu machen, damit ich bei dem zunehmenden Absatze keinen Mangel leide.«

Ich empfehle sonach mein Kräuter-Haar-Oel zur ferneren Beachtung.

C. Meyer in Freiberg.

Genanntes Haar-Oel ist gegen Einsendung von 1 Rtlr. 10 sgr. pr. Flacon stets zu haben bei

J. C. Weiß
Oderstraße.

Ratibor den 23. Januar 1835.

Gasthaus-Verpachtung.

Wer vom 1. April 1835 ab mein hiesiges Gasthaus in Pacht zu nehmen wünscht, beliebe sich bald möglichst an mich zu wenden.

Altendorf.

Schander.

Vom 1. März 1835 an wird die Kuh-Nutzung bei dem landschaftlich sequestrirten Gute Ober-Marklowitz öffentlich verpachtet, hiezu ist ein Termin *loco* Ober-Marklowitz auf den 14. Februar anberaumt.

Nieder-Gogelau den 20. Januar 1835.

H. Sarganek
Curator bonorum.

In dem ehemaligen Keilschen jetzt Baron von Durandschen vor dem großen Thore gelegenen Hause, ist die aus 4 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum bestehende Ober-Etage durch Unterzeichneten vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermiethen.

Ratibor den 5. Januar 1835.

Schroll.

Cocos-Nuß-Oel-Soda-Seife

längst bewährt und beliebt als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Flechten, Sommersprossen, so wie nicht minder — wegen ganz ungewöhnlich vielen Schäumens zum Barbieren, zu Kinder-Bädern und dergleichen mehr, — ist eben wieder angekommen und billigst zu haben bei

J. C. Weiß
Oderstraße.

Ratibor den 23. Januar 1835.

Ein verheuratheter Kutscher, welcher mit 4 wie mit 2 Pferden zu fahren vollkommen versteht, und auch als Bediente zu gebrauchen ist, hat seinen gegenwärtigen acht und ¼ jährigen Dienst verlassen um einen bessern zu finden. Derselbe ist mit einem sehr vortheilhaften Zeugniß versehen. Wer hierauf zu reflektiren beliebe sollte, dem weist die Redaktion des Oberschls. Anzeigers den Kutscher nach.

Herabgesetzte Holzpreise.

Auf dem Holzhofe zu Altendorf neben der Walke wird verkauft von heute an:

Eichenleibholz .	2 *Rtlr.*	27 *sgr.*	6 *pf.*
Eichenstockholz	2 „	15 „	— „
Eichenastholz .	2 „	— „	— „
Kiefernleibholz .	2 „	27 „	6 „

nach Rheinländischen Klaftern.

Herr Buhnenmeister Schönwolf der in der Nähe wohnt, empfängt das Geld und lässt das Holz ausfolgen.

Mehrere grosse und kleine Capitalien sollen auf Langüter zu 4 á 4½ % ausgeliehen werden durch

I. F. L. GRUNENTHAL
in Berlin, Zimmerstr. 47.

In meinem Hause No. 242 Eckhaus der Pfarr- und Neuen-Gasse ist das unterste Locale bestehend aus 3 Gewölben, Keller und Bodenraum, vom 1. April d. J. zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfragen.

Ratibor den 15. Januar 1835.

Johanna Galli.

☞ Wer Fasanen-Eier zum Ausbrüten zu verkaufen geneigt wäre, beliebe den Preis und Anzahl derselben der Redaktion des Oberschles. Anzeigers gefälligst anzuzeigen.

Ein kupferner Brandweintopf von 1150 Preuß. Quart in noch gutem Zustande befindlich, ist bei mir zu haben.

Ratibor den 16. Januar 1835.

Doms.

☞ *Guter Ober-Unger-Wein á 14 sgr. das Preuss. Quart bei*

L. Heilborn.

Auf der Odergasse hierselbst sind von Ostern d. J. ab in dem Oberstock eines Hauses zu vermiethen:

Vornheraus, ein Logis von 2 Stuben, nebst Küche und Zubehör und

hintenraus, ein Logis von 2 Stuben nebst Bodenraum und Holzgelaß.

Das Nähere erfährt man durch die Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

Ratibor den 15. Januar 1835.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 22. Januar 1835.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	21	—	1	11	3	1	6	—	—	25	6	1	21	—
Niedrig. Preis.	1	15	—	1	7	6	1	3	—	—	23	3	1	16	6